



wegbegleiter

Esperança !

Hope !

Pag-asa !

Nadezhda !

**Hoffnung -
Trotz allem!**

Foto: Christian Seidel



VORWORT

Liebe Leser, liebe Freunde,

Neben mir sitzt ein junger Mann, der seit Jahren mit einer unheilbaren Krankheit kämpft. Jeder Tag ist für ihn eine Herausforderung, seine Kräfte einzuteilen, ein ständiges Auf und Ab von Mut und Verzweiflung.

Er berichtet mir aus seinem Leben, seinen Höhe und Tiefen. Er ist aufmerksam, möchte mehr aus der Arbeit des FCM erfahren und nimmt schon seit Jahren Anteil.

Auch über meine Sorgen und Herausforderungen darf ich ihm berichten und spüre und erlebe, wie er Anteil nimmt. Ich weiß, wir beten füreinander, eine echte Glaubensbeziehung wird spürbar. Einige Stunden nach der Begegnung erhalte ich noch ein Mail von ihm mit einem Mut machenden Bibelwort.

Erstaunlich. Eigentlich hatte ich bei dem Treffen damit gerechnet, dass ich ihm Mut und Hoffnung zusprechen darf, doch viel mehr habe ich zurückerhalten!

Immer wieder erlebe ich Menschen, die Hoffnungslichter in der Dunkelheit geworden sind, und die ihre Kraft aus der festen Beziehung zu unserem Herrn schöpfen.

Meist sind es Menschen, die selbst großen Herausforderungen gegenüberstehen, die aber in ihrem Leben Gottes Gegenwart erleben. Gerade dort wo wir denken, Hoffnung und Ermutigung geben zu müssen, erleben wir sie selbst.

Gott will uns formen, er will uns selbst verändern, so dass wir aus unserem Leben heraus Hoffnungsspenden für andere werden. Das ist ein Prozess, der ein Leben lang anhält. Gott verändert unser Tun und Handeln gerade in schwierigen Situationen in unserem Leben. Der Apostel Paulus schreibt in Hebräer 10:23-24:

Haltet an dieser Hoffnung fest, zu der wir uns bekennen, und lasst euch durch nichts davon abbringen. Ihr könnt euch felsenfest auf sie verlassen, weil Gott sein Wort hält. Lasst uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun.

In allen Projekten, die der FCM durch Patenschaften und Mitarbeiter und finanzielle Projekthilfen unterstützt, möchten wir den Menschen Hoffnung geben, die in der Liebe Christi wurzelt.

Wir werden nicht immer die Situationen verändern können, in denen die Menschen leben. aber wir dürfen für sie da sein und ihnen Hoffnung mit auf den Weg geben, die in Jesus wurzelt.

So möchten wir mit dieser Ausgabe „Hoffnung“ ihnen darüber berichten wie Menschen Hoffnung erfahren durften.

Gott segne Sie!

Herzliche Grüße, Ihr **Andreas Kaden**
Missionsleiter des FCM

INHALT

- 2 - **Vorwort** - Andreas Kaden | 3 - **Neue Hoffnung schöpfen** - Caroline Weinstock
 4 - **AMB** - Hungerhilfe | 5 - **PARA** - Neue Ziele
 6 - **MTHUNZI** - Hoffnungsvoll in die Zukunft | 7 - **MTHUNZI** - Ausbildungspatenschaften
 8 - **FCM** - Brasilienreise 2020 / FCM-Kalender / Buch-Tipp | 9 - **FCM** - Gebetskalender 2020
 10 / 11 - **FCM** - Gebetskalender 2021 | 12 - **POCM** - Einen Unterschied machen
 13 - **FCM** - Neue Räume, neue Möglichkeiten | 14 - **FCM** - Ein gut durchdachter Plan
 15-17 - **FCM** - Ihre Corona-Soforthilfe kommt an | 18 - **Termine 2021 / The Mission must go on**
 19 - **Mitarbeiter und Freiwillige** | 20 - **FCM** - Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung

FCM > Neue Hoffnung schöpfen

„Ihnen wollte er zu erkennen geben, welch wunderbaren Reichtum für die nichtjüdischen Völker dieses Geheimnis umschließt. Und wie lautet dieses Geheimnis? »Christus in euch – die Hoffnung auf Gottes Herrlichkeit!«“

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützer,

wow, denke ich mir: Welch starke Worte der Apostel Paulus da an die Gemeinde in Kolossä richtet! Und wie Paulus schon selbst sagt, spricht er in diesem Vers ein großes Geheimnis aus. Wenn nicht sogar DAS Geheimnis. Laut Definition ist ein Geheimnis eine Information, von der nur Eingeweihte wissen und ich denke, dass wir in diesem Kontext die Eingeweihten sind, die das Wort Gottes lesen und glauben.

Beim FCM e.V. bauen Menschen in verschiedenster Art und Weise am Reich Gottes. Seien es unsere Freiwilligen, die eine so wichtige Stütze für unsere Projektpartner im Ausland sind, unsere Missionare, die als „Erntehelfer“ geschickt werden, unser Büro in Deutschland, ohne das die Hilfe verwaltungstechnisch nicht zu stemmen wäre, oder die Ehrenamtlichen, die so viel Herzblut in den Treffpunkt „Lebenswert“ investieren.

Wir alle haben es auf dem Herzen, den Menschen in unserer Umgebung diese Hoffnung der Liebe Gottes praktisch weiterzugeben. Das hört sich doch so einfach an! Und doch kennt jeder von uns die Momente, in denen wir manchmal alles hinschmeißen würden, in denen wir aus

unserer eigenen Kraft leben und sogar die Momente, in denen wir vor lauter Arbeit und Eifer Jesus nicht mehr sehen. Manchmal frage ich mich, wie ich den Menschen am besten diese Hoffnung durch Worte und Taten vermitteln kann und dabei vergesse ich dieses kostbare Geheimnis: **„Christus in mir – die Hoffnung auf Herrlichkeit“..**

Es ist doch eigentlich so einfach, liebe Geschwister! Jesus lebt in uns und durch uns und allein durch unsere innige Beziehung zu IHM und seinem Vater spiegeln wir bereits diese Hoffnung wider, nach der die Menschen so verzweifelt suchen! Er lebt in mir, spricht durch mich und mein Verhalten, durch die Weise wie ich lebe und meinen Nächsten liebe.

Ganz egal, ob ich hier zu Hause bin, in Brasilien oder den Philippinen: Die Hoffnung ist in mir und je mehr ich Jesus Platz in meinem Leben und Herzen gebe, desto mehr darf diese Hoffnung, dieser Schimmer der Herrlichkeit Gottes, nach außen scheinen. In dieser Ausgabe werden Sie Geschichten über diese Hoffnung lesen. Und auch Sie, egal vor welchen Schwierigkeiten oder Herausforderungen Sie gerade stehen, dürfen diese Hoffnung, die in Ihnen lebt, neu in Anspruch nehmen. Er lässt Sie nicht fallen und hat alles in der Hand!

Lassen Sie sich von dieser Ausgabe herausfordern und ermutigen, dieses Geheimnis in Ihnen drin zu entdecken... Und sich selbst und Ihren Nächsten neue Hoffnung schöpfen zu lassen.

Caroline Weinstock



AMB > Hungerhilfe

Vielen ist mittlerweile sicherlich bekannt, dass die AMB in Brasilien das Hungerhilfeprojekt früherer Jahre wieder neu aufgenommen hat. Aus der Liebe zu den bedürftigen Menschen und der größeren Not, die auch der Coronavirus mit sich bringt, wurde dieses alte Projekt mit neuen Elementen neu gestartet. Nun wird das Essen allerdings vorerst nicht vor Ort bei der AMB eingenommen, sondern zum Mitnehmen ausgegeben. Zudem haben wir vor ein paar Wochen damit begonnen, auch im Monjolo, dem ärmsten Gebiet der Stadt, an einem zusätzlichen Wochentag Mahlzeiten auszugeben.

Da wir uns zur Zeit im Winter befinden, werden vorzugsweise reichhaltige Suppen aus den Spenden, die wir für das Projekt „Acao contra fome“, zu deutsch: „Aktion gegen Hunger“, von der Kolonie Witmarsum, den Supermärkten und anderen Spendern die gemeinsam den Hunger in der armen Bevölkerung bekämpfen wollen, erhalten, zubereitet.

Nachdem die Suppe in der Zentrale zubereitet wurde, fahren wir mit den großen Töpfen ins Monjolo und verteilen sie dort. Vor der Ausgabe werden ein paar Lieder von mitarbeitenden Pastoren vorgetragen, Kurzandachten über Gottes Liebe weitergegeben, es wird für das Essen gedankt und für die Menschen im Monjolo gebetet.

Man sieht den Menschen an, dass sie wirklich Hilfe benötigen, dass die meisten von ihnen kaum etwas haben, um sich selbst zu versorgen. Viele haben nicht mal die Möglichkeit, sich eine gesunde vernünftige Mahlzeit zuzubereiten.

Jede Woche spüren wir tiefe Dankbarkeit und Freude, dass sie merken, dass sie nicht vergessen sind, dass man ihnen in der Not helfen möchte. Für die Kinder haben wir meistens noch Süßigkeiten dabei. Es ist eine große Freude, ihre strahlenden Gesichter zu sehen und sie mit so Wenigem schon glücklich machen zu können.

Wir wollen ihnen Hoffnung geben, nicht nur auf ausreichend Essen, sondern vor allem auch Hoffnung auf Jesus Christus. **Christian Knösel**

> Auch in der Küche wird die Maskenpflicht berücksichtigt.



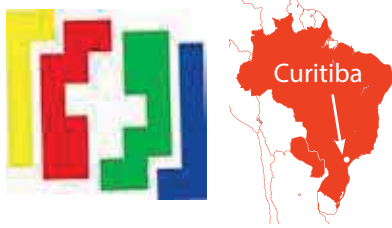
! Infobox



Die **Associação Menonita Beneficente (AMB)** hat ihre Wurzeln in der deutschen Kolonie Wittmarsum und heute ihr Zentrum in der brasilianischen Kleinstadt Palmeira. Dort betreut sie durch tägliche Programme im Patenschaftsprogramm über 400 Familien und Kinder aus dem Umland und werden regelmäßig besucht und auf vielfältige Art und Weise unterstützt.



! Infobox



PARA Vida Sem Drogas in Curitiba ist heute eine Suchtpräventions- und -therapieeinrichtung für Männer. Eliel und Christiane Dantas haben die Arbeit seit 1998 aufgebaut. Sie begann in der Favela Curitiba in der Eliel aufgewachsen ist und umfasst heute ein großes Landstück mit eigener Infrastruktur. Die Tätigkeitsfelder erstrecken sich von der Präventionsarbeit mit Kindern in der Favela, über die eigentliche Suchttherapie bis hin zur Reintegration und Angehörigenarbeit.

Vor dem Hintergrund der fast hoffnungslosen Coronakrise mit weiterhin hohen und in manchen Bundesstaaten noch immer steigenden Infektions- und Todeszahlen, hatten wir einen sehr hoffnungsvollen Abschied von Cassiano, der nach 9 Monaten seine Therapie mit neuen Zielen und, wie er sich ausdrückte, als neuer Cassiano verließ. Wir möchten hier nicht nur von ihm erzählen, sondern auch ihn selbst und seinen Cousin, der ihn begleitete, zu Wort kommen lassen.

Es ist mehr als zwei Jahre her, dass unser Fussballtrainer Eduardo, der einige Jahre lang wöchentlich mit unseren Therapiegästen trainierte, von seinem Cousin im südlichen Bundesstaat Rio

Grande do Sul berichtete. Er wirkte verzweifelt, vor allem wegen der Situation seiner Tante und seines Onkels, die der Drogensucht ihres Sohnes Cassiano nicht mehr gewachsen waren. Es dauerte noch einige Monate bis Cassiano sich überwand, Hilfe anzunehmen. Er selbst bat Eduardo einen Therapieplatz für ihn zu suchen. Als Cassiano, der hier den Spitznamen Gaúcho (Einwohner von Rio Grande do Sul) bekam, die ersten Tage bei uns war, merkte man ihm trotz vorheriger Entgiftung die Nervosität und depressive Züge an. Er konnte kaum entspannen und suchte oft Unterstützung beim Team und seinen Therapiekollegen, wenn er sich nicht gut fühlte. Er sprach jedoch niemals davon die Therapie abzubrechen. Seine emotionalen Schwierigkeiten waren für ihn nur ein Zeichen, dass „die Therapie funktionierte“, wie er sich ausdrückte. Es gab einiges Auf und Ab, aber gerade in den schwierigen Momenten lernte er, sich an Gott zu wenden und Ihm zu vertrauen. Gaúcho war immer sehr ehrlich in Einzel- und Gruppengesprächen, erkannte und gab zu, wo er falsche Entscheidungen getroffen und schlechte Angewohnheiten gepflegt hatte. So konnte er sich zum Ende seiner Therapie selbst vergeben und neue Ziele stecken und Pläne machen.

Sein Cousin Eduardo, der ihn aufgrund der räumlichen Entfernung zu den Eltern intensiv im Therapie-

prozess begleitete, fasst Cassianos Veränderungen folgendermaßen zusammen: „Der Heilige Geist ist in seinem Herzen eingezogen und hat es verändert, wie auch sein Verständnis und sein Verhalten. Er lernte zu vergeben, hat die Vergangenheit hinter sich gelassen, wodurch er nun seinen Blick in die Zukunft richten kann. In der Gemeinschaft fühlte er sich angenommen, verstanden und fand Freunde. Das war fundamental für seine Heilung, beziehungsweise für die Kontrolle der Sucht. Heute ist er eine Stütze für seine schon betagten Eltern, denen er früher viele Sorgen bereitete.“

Cassiano glaubte von Anfang an fest daran, dass diese Behandlung nach mehreren gescheiterten Anläufen in verschiedenen Einrichtungen Erfolg haben würde, und heute hat sich auch die Familie davon überzeugt, dass er sein Leben wieder selbst in die Hand nehmen kann. **Ellen Sachse**

> **Stolz werden die Bescheinigungen über den erfolgreichen Abschluss der Therapie bei PARA präsentiert.**



PARA > Neue Ziele



MTHUNZI > Hoffnungsvoll in die Zukunft

„Was möchtest du einmal werden, wenn du groß bist?“ An diese Frage, kann ich mich noch sehr gut erinnern, als ich in der Grundschule war. Meine Antwort war ganz klar: Schauspieler! Mein Opi zu Hause hat mir das aber schnell wieder ausgeredet: „Schauspieler wirst du mir nicht! Das ist brotlose Kunst.“ Sängerin konnte er sich schon ehervorstellen und damit habe ich mich dann auch gerne zufriedengegeben.

Als Kind hatte ich die Vorstellung, dass ich alles werden könnte, was ich mir vorstellte, nichts hatte ja irgendwie dagegen gesprochen. Meine Schulkameraden antworteten auf die Frage auch ganz kühn mit: „Arzt! Pilot! Feuerwehrmann!“ Selbst wenn ich heute meine kleine Nichte fragen würde, wäre ich mir sicher, dass sie auch ganz ähnlich antworten würde, z.B. mit Ärztin oder Zoobesitzerin.

Wenn wir unsere Kids hier nach ihren Zukunftswünschen fragen, haben die meisten keine Antwort darauf. Es hatte ihnen auch vorher noch niemand diese Frage gestellt. Wenn sie so in ihre Familie schauen, ist da ja auch niemand, der irgendeinen Beruf erlernt hätte. Einige Kids antworteten: „Ich werde einmal Sackträger, Tütenverkäufer oder professioneller Bettler. Die Antwort eines Jungen hat uns dabei aber am meisten geschockt: „Ich möchte einmal Dieb werden!“ Oft waren ihre Großeltern schon Bettler, oder haben ihr Geld mit

Schnapsbrennerei, Prostitution oder anderen illegalen oder kriminellen Geschäften verdient. Es scheint also wie ein ewiger Kreislauf, der jetzt aber durch diese Kinder aufgebrochen werden kann. Schritt für Schritt, mit dem Glauben daran, dass Gott nur das Beste für jedes einzelne geplant hat: „Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Unheils, um euch eine Zukunft und Hoffnung zu geben.“ (Jeremia 29,11) Diese Kinder sind nicht hoffnungslos verloren, Gott hat sie nicht „abgeschrieben“. Er hat einen guten Plan für ihr Leben, eine Zukunft voller Hoffnung. Diese Wahrheiten müssen wir ihnen immer wieder zusprechen und dabei auch Alternativen

> Ein Teilnehmer des Schneider-Lehrgangs bei MTHUNZI

! Infobox

MTHUNZI
MINISTRIES

Blantyre



MTHUNZI Ministries setzt sich in Blantyre, der zweitgrößten Stadt Malawis, für Straßenkinder und Gefangene ein. Dazu gehört ein Center für schulische Angebote, Workshops, Nothilfen und vielem mehr. Durch Straßeneinsätze entsteht der Kontakt zu den Kindern. Darüber hinaus wird ein Jugendgefängnis betreut.





schaffen. Neben Nahrung, Schutz und Schulbildung, ist es uns gerade auch sehr wichtig, die älteren Kinder und Jugendlichen zu fördern. Denn viele waren schon seit etlichen Jahren nicht mehr in der Schule, andere noch nie.

Für sie fehlt jegliche Motivation wieder zurück in die Schule zu gehen, zu lange haben sie ein Leben auf der Straße geführt. Deshalb wollen wir sie

ermutigen, der Straße endgültig den Rücken zu kehren und ein Handwerk zu erlernen, wie z.B. Schneiderei, Automechanik, Bauarbeit oder Tischlerei. Diese Initiative soll verhindern, dass sie auf der Straße in die Kriminalität „abrutschen“ und es wird ihnen helfen für sich selbst und ihre Familien zu sorgen und etwas an die Gesellschaft zurückzugeben. Vor wenigen Tagen ist unser Ausbildungsprogramm mit 20

Jugendlichen gestartet. Sie werden in den nächsten 6 Monaten die grundlegenden Arbeiten eines Schneiders und eines KFZ-Mechanikers erlernen. Gott sieht in diesen Jugendlichen keine Versager, keine Kriminellen, keine Diebe und Bettler. Gottes Blick schaut liebevoll auf ihre Gaben und Stärken, auf ihre Wünsche und Träume und seine Pläne für sie sind perfekt und voller Hoffnung!
Daniela Disi

MTHUNZI - Ausbildungspatenschaften in Malawi

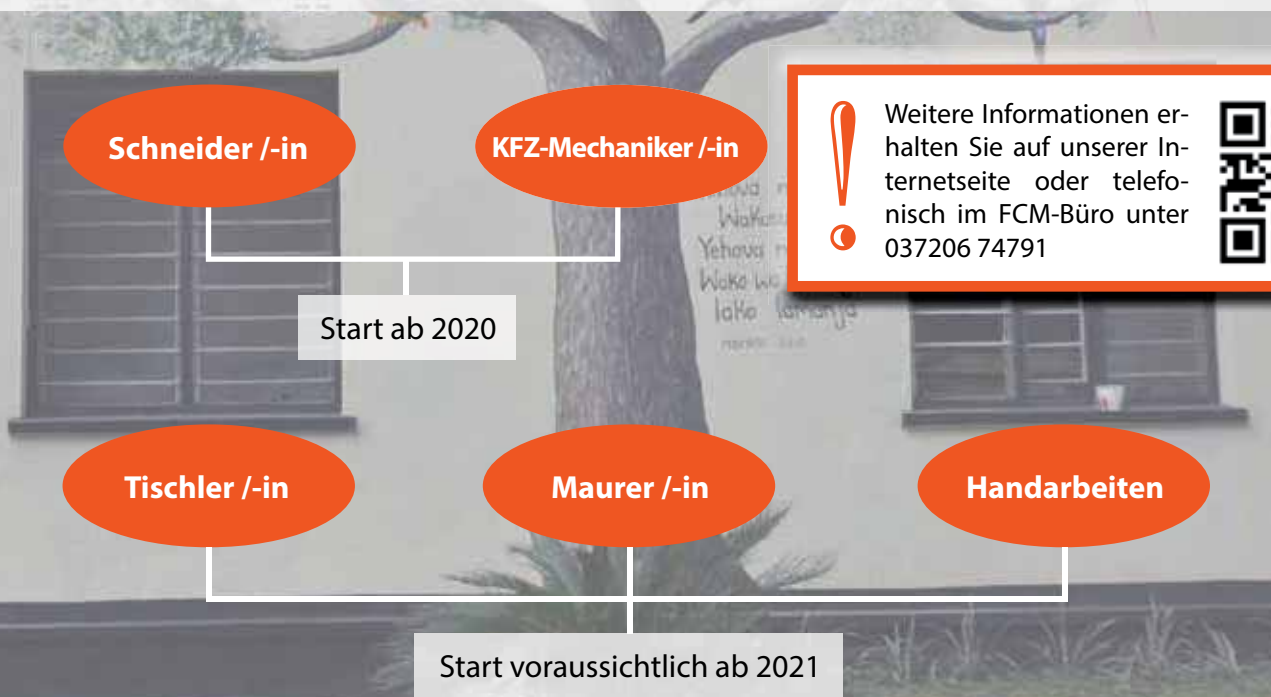
Mit 25 € pro Monat finanzieren Sie die Hälfte der Teilnehmerkosten.

Mit 50 € im Monat finanzieren Sie pro Jahr zwei Teilnehmern eine Ausbildung.




Schenken Sie einem malawischen Jugendlichen aus armen Verhältnissen durch eine Berufsausbildung eine Zukunftsperspektive!

- > 5-10 Teilnehmer pro Ausbildung > 6 Monate Ausbildungsdauer
- > 300 € Kosten je Teilnehmer und Ausbildung



! Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Internetseite oder telefonisch im FCM-Büro unter 037206 74791



AUSBLICKE 2021 / REISEN



Liebe Freunde, wie Sie an den Terminen für dieses und nächstes Jahr sehen können, müssen wir aufgrund von Corona unsere Veranstaltungen sehr stark einkürzen. So sind im nächsten Jahr auch keine FCM-Gruppenreisen geplant. Sollte sich die Situation entspannen und gemeinsame Reisen doch möglich sein, werden wir Sie davon auf unserer Internetseite unterrichten.

Aber dennoch werde ich im Februar 2021 nach Brasilien zur AMB reisen, um mich vor Ort um die vielen organisatorischen Dinge kümmern zu können. Wie z.B. die Betreuung unserer Missionare, Vertragsverhandlungen und natürlich das Controlling der Spendenverwendung. Ein genauer Ablauf dieser Reise steht noch nicht fest. Sollten bis dahin die Reisebeschränkungen der Bundesregierung aufgehoben sein, wäre es möglich, dass mich Einzelpersonen (auf eigene Verantwortung) bei dieser Reise begleiten. Es wird kein touristisches Programm geben, aber ein Besuch der Partnerorganisationen und sicher auch von Patenfamilien und -kindern sollte möglich sein.

Im November 2021 planen wir (hoffentlich ist es dann möglich) eine Sonderreise des FCM nach Brasilien. Denn im nächsten Jahr dürfen wir unser **30-jähriges Vereinsjubiläum** feiern! Aus diesem Anlass möchten wir (sozusagen) auf den Spuren unserer Anfänge wandeln, und zu den Stationen und Menschen reisen, mit denen unsere Arbeit in Brasilien begonnen hat.

An dieser Stelle möchte ich Sie auch schon herzlich dazu einladen, sich den **09. und 10. Oktober 2021** rot im Kalender anzustreichen und frei zu halten. Denn an diesen 2 Tagen werden wir in der St. Aegidienkirche zu Frankenberg unser Missionsfest feiern, das natürlich ganz im Zeichen unseres 30-jährigem Jubiläums stehen wird. Zwar können wir zum jetzigen Zeitpunkt den dann möglichen Umfang der Feierlichkeiten noch nicht abschätzen, aber geplant ist beispielsweise die persönliche Teilnahme vieler unserer Weggefährten aus den vergangenen 30 Jahren. Ich würde mich freuen, auch Sie dabei begrüßen zu dürfen! Herzliche Grüße und Gottes Segen, Ihr **Andreas Kaden**

> FCM-Wandkalender 2021

Hiermit möchten wir Ihnen den neuen FCM-Wandkalender mit Bildern aus der Arbeit unserer Partnerorganisationen in aller Welt vorstellen. Der Kalender wird hochwertig im Format Din A4 (quer) gedruckt und hat eine Ringbindung. Er kann ab Oktober diesen Jahres zum Stückpreis von 7 € plus Porto im FCM-Büro bestellt werden.



> Buch-Tipp: „Fremd bin ich eingezogen...“

Das „Bündnis für Toleranz und Demokratie Frankenberg/Sa.“ hat Ende 2019 unter der Leitung von Dr. Ekkehardt Oehmichen eine Sammlung von Fluchtgeschichten in einem Buch zusammengestellt und veröffentlicht. „**Fremd bin ich eingezogen...-Biografische Skizzen und Fluchtgeschichten**“ ist der Titel der Sammlung. Sie enthält Geschichten von Migranten, die in Frankenberg angekommen sind. Teils schon seit vielen Jahren, teils 2015. Es sind teilweise Menschen die regelmäßig zu uns in den Treffpunkt „Lebenswert“ kommen. Ihre sehr bewegenden und interessanten Geschichten berühren und öffnen den Blick für die unterschiedlichen Situationen von Flüchtlingen. Der FCM e.V. hat dieses Buch durch Kontaktvermittlung und Layoutgestaltung unterstützt.

Wenn Sie Interesse an dem Büchlein haben können Sie sich gerne direkt bei Dr. Ekkehardt Oehmichen melden. Es ist kostenlos abzugeben:

Vorwerk Biensdorf, Biensdorfer Str. 12 a
09244 Lichtenau

Telefon 037206-892830 | 0151-64812388





Das Gebet als Fundament unserer Arbeit und als eine Form des Zusammenhaltens

Weil uns Gebet genauso wichtig wie die finanzielle Unterstützung unserer Arbeit ist, wollen wir das in Zukunft auch ganz praktisch und proaktiv leben und gestalten. Denn Gebet kann eine Kraft entfalten, die Gottes Wirken erst richtig zur Geltung kommen lässt und Wunder bewirken kann. (Siehe dazu: Daniel 6, 11-12; Daniel 9, 1-4; Lukas 11, 1-13; Apostelgeschichte 16, 23-34; Kolosser 4, 12-13; 1. Timotheus 2, 1-4; Jakobus 5, 16-18)

Auf diese Kraft wollen wir als Missionswerk in unserer Arbeit nicht verzichten, denn wir sind auf Gottes Wirken, seinen Geist und seine Vergebung angewiesen. Sowohl in unserer Arbeit, als auch privat. Aus diesem Grund haben wir Anfang des Jahres eine FCM-Gebetsrundmail ins Leben gerufen. Zusätzlich finden Sie in dieser Zeitung einen gro-

ßen Plan mit Gebetsanliegen für jede Woche des Jahres. Vielleicht haben Sie sogar die Gabe des Gebets und fühlen sich berufen auch unsere Arbeit im Gebet mit zu tragen?

Wenn Sie sich am Gebet für uns, unsere Mitarbeiter und unsere Arbeit beteiligen wollen, können Sie sich gern über unsere Internetseite www.fcmission.de (**Aktuelles->Gebetsanliegen->Formular ausfüllen und absenden**) für die Gebetsrundmail registrieren. Natürlich können Sie uns auch anrufen (037206/74791) oder uns eine Mail schreiben (frankenber@fcmission.de). Über die monatliche Gebetsmail erhalten Sie immer gegen Ende des Vormonats zu den Gebetsanliegen des Kalenders Konkretisierungen und weitere aktuelle Gebetsanliegen aus unserer Arbeit. Vielen Dank und herzliche Grüße, Ihr FCM-Team

September

Woche 36	Neue Freiwillige
Woche 37	Re-Entry-Seminar
Woche 38	FCM-Mitarbeiter
Woche 39	Gemeindegründung in Sibirien

Oktober

Woche 40	zukünftige Ausrichtung der Arbeit des FCM
Woche 41	Christian Pauls AMB
Woche 42	Claire Henderson HHM
Woche 43	FCM-Klausur
Woche 44	FCM-Missionsottesdienst + Mitgliederversammlung

November

Woche 45	für die Kinder unserer Mitarbeiter weltweit
Woche 46	Chrissy Perillo POCM
Woche 47	Ehrenamt
Woche 48	Wachstum

Dezember

Woche 49	Frankenberg / Sa.
Woche 50	Zusammenhalt
Woche 51	Weihnachtsfeiern
Woche 52	Die Personal-Situation beim FCM e.V.
Woche 53	Ein gutes Jahr 2021 mit vielen positiven Veränderungen



Januar

PHILIPPINEN

- Woche 1 HHM-Mitarbeiter
- Woche 2 FCM-Gruppenreise
- Woche 3 POCM-Mitarbeiter
- Woche 4 HHM allgemein
- Woche 5 POCM allgemein

Februar

BRASILIEN

- Woche 6 AMB allgemein
- Woche 7 FCM-Gruppenreise
- Woche 8 Projeto Renascer
- Woche 9 PARA Vida Sem Drogas

März

MALAWI

- Woche 10 Familie Disi
- Woche 11 Straßenkinder
- Woche 12 Gefängnisarbeit
- Woche 13 FCM-Gruppenreise

April

UGANDA

- Woche 14 VOM allgemein
- Woche 15 IGWBM allgemein
- Woche 16 SAYO allgemein
- Woche 17 Pastor Robsor (VOM)
- Woche 18 Herbert Mugalula (IGWBM)

Mai

BRASILIEN

- Woche 19 Patenschaftsprogramme der AMB
- Woche 20 AMB „Projekt Leben“
- Woche 21 AMB Kinderprogramme
- Woche 22 AMB Mitarbeiter

Atlantischer
Ozean

Juni

FCM

- Woche 23 Missionsgottesdienste
- Woche 24 FCM-Newsletter
- Woche 25 FCM-Mitarbeiter
- Woche 26 Vorbereitungsseminar



Juli

FCM

- Woche 27 Öffentlichkeitsarbeit
- Woche 28 Treffpunkt „Lebenswert“
- Woche 29 FCM-Zeitung
- Woche 30 Verwaltung
- Woche 31 FCM-Büro

August

BRASILIEN

- Woche 32 Familie Dantas
- Woche 33 Ellen Sachse
- Woche 34 LAR LEVI
- Woche 35 Werteprojekt



September

FCM

- Woche 36 Neue Freiwillige
- Woche 37 Re-Entry-Seminar
- Woche 38 FCM-Mitarbeiter
- Woche 39 Gemeindegründung in Sibirien

Oktober

Allgemein

- zukünftige Ausrichtung der Arbeit des FCM
- Woche 40 zukünftige Ausrichtung der Arbeit des FCM
- Woche 41 FCM-Missionsfest
- Woche 42 Claire Henderson HHM
- Woche 43 Begegnungen / Reisen
- Woche 44 Chrissy Perillo POCM



Indischer Ozean

November

FCM

- für die Kinder unserer Mitarbeiter weltweit
- Woche 45 für die Kinder unserer Mitarbeiter weltweit
- Woche 46 Christian Pauls AMB
- Woche 47 Ehrenamt
- Woche 48 Wachstum

Dezember

Allgemein

- Woche 49 Frankenberg / Sa.
- Woche 50 Zusammenhalt
- Woche 51 Weihnachtsfeiern
- Woche 52 ein gesegnetes 2022





POCM > Kinder sind ein Segen

Wir hier von POC sind sehr dadurch gesegnet, das Privileg zu haben, uns um Kinder wie Kelvin zu kümmern, deren Eltern inhaftiert wurden. Kelvin kam zu uns als kleines Baby und ist mittlerweile 6 Jahre alt. Eine Adoption mitzerleben ist für uns ein seltenes Ereignis, da die Eltern im Gefängnis normalerweise mit ihren Kindern in Verbindung bleiben und von uns die Versicherung haben, nach der Haftstrafe eventuell wiedervereint zu werden.

Nach nun vielen Jahren informierte uns die Mutter über ihren Halbbruder, der daran interessiert war, Kelvin zu adoptieren. Da Eltern oft irgendwelche Versprechen machen, glaubten wir anfangs nicht wirklich an diese Möglichkeit. Als die Mutter jedoch aus dem Gefängnis freikam, besuchte sie Kelvin tatsächlich zusammen mit ihrem Halbbruder und dessen Familie. Natürlich verliebten sie sich sofort in Kelvin, der ein von Herzen lieber Junge ist.

So begann der Kampf mit der Bürokratie und es verging viel Zeit, bis das Jugendamt der Adoption zustimmte. Natürlich ist unsere Freude für Kelvin groß, vor allem als wir erfuhren, dass die Familie Christen sind! So können wir sicher sein, dass er auch in Zukunft von der Liebe Gottes und dessen Plan für sein Leben hören wird. Auf der anderen Seite schmerzt es uns und die

anderen Kinder im Kinderheim, Kelvin loszulassen, ist er doch ein Teil unserer Familie und seit er ein Baby war bei uns gewesen. Auch viele der Freiwilligen vom FCM waren ein Teil von Kelvins Leben und haben Spuren bei ihm hinterlassen. Beispielsweise spricht er durch das Aufwachsen mit den Freiwilligen sehr gut Englisch.

Die Familie heißt uns jederzeit für einen Besuch willkommen und hat versprochen, später mit Kelvin zusammen auch mal unser „Boys House“ zu besuchen, in dem er aufgewachsen ist. Kelvin's neue Mama hat mit ihm zusammen bereits per Videoanrufe bei uns angerufen, und es macht uns unendlich dankbar, ihn so glücklich zu sehen.

> **Caroline Weinstock, ehemalige Freiwillige und jetzt Mitglied im Vorstand des FCM, zusammen mit Kelvin bei ihrem Einsatz auf den Philippinen.**



! Infobox



Olongapo



Philippine Outreach Centre Ministries entstand bereits 1989 und arbeitet vorrangig mit Kindern von Gefängnisinsassen in und um Olongapo auf den Philippinen. In zwei großen Häusern finden jeweils ca. 25 Mädchen und Jungen Platz, die in der dazugehörigen Schule unterrichtet werden. Bis heute spielt die Gefängnismission und Gemeindegründung für POCM eine entscheidende Rolle.

Kelvin's Mama hat sich auch mehrfach bei uns bedankt - allen, die im Kinderheim für ihn gesorgt haben, aber über diesen Bericht auch den Paten und Spendern, die diese Arbeit erst möglich gemacht haben.

Auch Sie, liebe Leserin, lieber Leser, können Patin oder Pate von einem unserer Kinder werden! Helfen Sie uns bei der großartigen Aufgabe, einen Unterschied im Leben dieser Kinder zu machen!

Chrissy Perillo



FCM > Neue Räume, neue Möglichkeiten

! Infobox



Der Treffpunkt „Lebenswert“ besteht seit 2006 in Frankenberg. Derzeit kommen zwischen 10 und 20 Gäste täglich und werden während der Öffnungszeiten von 2-3 Mitarbeitern betreut. Das Meiste geschieht ehrenamtlich. Die angeschlossene Kleiderkammer bietet ergänzend dazu günstige Kleidung und Gebrauchsgegenstände an.

In der letzten Ausgabe haben wir von dem bevorstehenden Treffpunkt-Umzug berichtet. Durch Corona lief alles ganz anders als geplant. Keine Hau-Ruck-Aktion, sondern langsam in kleinen Schritten.

Seit dem 27.05.2020 ist es geschafft! Alles ist an Ort und Stelle, neu eingerichtet, eingeräumt, aufgebaut und in Betrieb. Die Arbeitsbedingungen und Möglichkeiten haben sich durch den Umzug deutlich verbessert.

*„Schöne neue Räume!“
„Das gefällt mir aber gut!“
„Wirklich schön hier geworden!“*

Solche und ähnliche Sätze durften wir in den zurückliegenden Wochen sehr oft hören. Dank unseren vielen ehrenamtlichen Helfern und zahlreichen Spendern, die sich intensiv eingebracht haben, dass nun alles so schön geworden ist und sich alle wohl fühlen können.

Denn auch die neuen Räume, der neue Ort auf der Schulstraße 7 soll an den alten Treffpunkt mit seiner Idee und Ausrichtung anknüpfen: Es soll ein Ort zur Ehre Gottes sein, in dem Jeder und Jede genauso angenommen und willkommen ist, wie er oder sie von Gott gemacht wurden, mit allen Spuren, die das Leben hinterlassen hat.

Liebe, Wertschätzung, Anerkennung, Annahme, Vergebung, das Wort Gottes, gelebte Beziehung und Gemeinschaft, Nähe, Interesse füreinander, Wärme, Geborgenheit, Fürsorge – Jeder Mensch ist uns wichtig!

*Schön, dass Sie bei uns Gast sind!
Schön, dass Sie bei uns Mitarbeiten!
Danke für alle Ihre Unterstützung!*

Wir sind froh und dankbar, dass diese so wichtige Arbeit in Frankenberg möglich ist! Auch wenn sie noch nicht

wieder so stattfinden kann wie wir uns das wünschen und vorstellen. Das Hygienekonzept schränkt noch immer sehr ein, der Kontakt zu unseren Gästen ist auf ein Minimum reduziert.

Alle Beteiligten hoffen, dass sich die Lage bald nachhaltig verbessert und wir alle unsere Gäste wieder so willkommen heißen können, wie es unser Herzensanliegen ist.

Sebastian Rentsch

> Blick in die neu eingerichtete FCM-Kleiderkammer





FCM > Ein gut durchdachter Plan

Es kam sehr spontan, dass ich mich entschied, für mein Studium der Internationalen Sozialen Arbeit nach Brasilien zu fliegen, um dort mein Praktikum zu machen. Aber irgendwie hatte ich den Eindruck, dass es Gott so wollte, auch wenn ich weder ein Wort Portugiesisch sprach, noch mir jemals ausgemalt hätte, dass ich mal in dem Bereich Drogenprävention und Suchttherapie hineinschnuppern würde. Außerdem, wie würde das funktionieren, als junge Frau, Single wohlbemerkt, unter so vielen Männern arbeiten!? Doch ich folgte dem Anliegen, dass mir Gott aufs Herz gelegt hatte und er bestätigte mir ganz unspektakulär den Weg, den ich gehen sollte: ich rief im Büro des FCM an. Und tatsächlich, genau in dem Zeitraum, in dem ich mein Praktikum machen sollte, war bei PARA Vida Sem Drogas im Süden Brasiliens noch kein anderer Freiwilliger oder Praktikant angemeldet. „Also gut“, dachte ich mir, „Herausforderung angenommen.“ Anfang Februar war es dann soweit, und ich reiste also nach Brasilien.

Die Therapeutische Gemeinschaft liegt auf einem großen Landstück, etwas außerhalb von der Stadt Curitiba und vom ersten Moment an genoss ich mein neues Zuhause. Ich gewöhnte mich in Arbeit und Alltag ein und schloss die Mitarbeiter von PARA schnell in mein Herz. Und während all dem brannte mir die Frage auf dem Herzen, warum mich der Herr denn nun an diesen Ort

gestellt hatte. Ich hätte nicht gedacht, wie viele Antworten Gott mir auf diese Frage geben würde. Mir schwante es, die erste Antwort bekommen zu haben, als ich mein Interesse für die Suchttherapie entdeckte. Mir machte die Arbeit so viel Spaß und ich entdeckte eine neue Möglichkeit für mein späteres Berufsfeld.

Im März wurde mir eine weitere Antwort auf die Frage: „Warum eigentlich Brasilien?“ klarer. Corona begann sich langsam und stetig in unserer Welt zu verbreiten. Vielleicht denken Sie sich „aber Brasilien ist doch besonders schlimm betroffen!“, aber anfangs sah dies ganz anders aus - damals hatten wir in Brasilien nur eine Handvoll Fälle im Norden. Trotz dass sich die Situation dann rapide verschlechterte, hätte ich mir keinen besseren Ort als das abgeschiedenen liegende PARA-Grundstück vorstellen können um diese Zeit zu verbringen. Die Natur, die Therapiegäste und die zahlreichen Sportmöglichkeiten ließen mich die ersten Monate von Corona beinahe vergessen. Ich hörte von immer mehr Kommilitoninnen, dass sie ihr Praxissemester abbrechen mussten und ich erfuhr, dass ich eine der Einzigen an meiner Hochschule war, die ihr Praktikum erfolgreich beenden konnte.

Ich könnte Ihnen noch zahlreiche andere Antworten und Bestätigungen aufzählen, aber belassen wir es bei noch einer, meiner Meinung nach, der

Wichtigsten. Der Herr ließ mich durch meine Zeit in Brasilien wunderbaren Menschen begegnen. Menschen, deren Leben sie im Dienste Jesu hingeben, um denen in Brasilien zu dienen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Von ihnen durfte ich in meinen nahezu 6 Monaten lernen, dass das wohl größte Zeugnis die Zeit, die Liebe, ja die Beziehung und Freundschaft ist, die sie den Therapiegästen jeden Tag neu anbieten. Auch ich durfte Prinzipien neu lernen, die für den Alltag so wichtig sind: praktisch zu lieben, zu vergeben und mit meinem Leben und Sein Christus zu bezeugen.

Nun, am Ende meines Praktikums sind es nicht nur die vielen beruflichen Skills die ich lernen durfte, und Erfahrungen die ich gewinnen durfte, sondern vor allem die vielen Herzen die ich kennenlernte, die Veränderung vieler, von der ich Zeugin werden durfte und die mein eigenes Herz weiter geformt und verändert haben. Beten Sie doch - am besten jetzt gleich - für die Missionare und Gläubigen und ihre Arbeit dort in Brasilien und die Herzen der Männer und die, ihrer Familien, die es zu erreichen gilt. Denn auch wenn es scheint, dass viele einen großen Teil ihrer Lebenszeit in ihrer Sucht verloren haben, so hat der Herr Jesus doch einen perfekten Plan für jeden Einzelnen. Beten wir, dass Jesus ihnen die Augen für diesen rettenden Plan öffnen wird! Herzliche Grüße,
Caroline Weinstock



FCM > Ihre Corona-Soforthilfe kommt an!

Sehr geehrte Spender, zuerst einmal wollen wir uns als FCM-Team im Namen aller unserer Partner sehr herzlich bei Ihnen für Ihre Spende in unseren Corona-Nothilfe-Fond bedanken! Gut 5.000€ sind bei uns eingegangen, von denen nahezu alle unsere Partner profitieren konnten. Vielen Dank dafür! Nun wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie die Corona-Krise unsere Partner beeinflusst hat und immer noch beeinflusst und wie Ihre Spende konkret angewendet wurde:



Associação Menonita Beneficente (AMB) – Brasilien

Brasilien ist derzeit leider immer noch ein sogenannter HotSpot in Sachen Corona-Krise und eines der am stärksten betroffenen Länder weltweit. Natürlich gibt es auch dort regionale Unterschiede und wir sind froh und dankbar, dass der Süden Brasiliens, in dem auch unsere Partner arbeiten, nicht so stark betroffen war und ist. Trotzdem stieg die Not durch Zunahme der Arbeitslosigkeit sprunghaft an, sodass die Hungerhilfe wiederbelebt wurde - diese wird übrigens nicht nur vom FCM, sondern auch von Firmen und Spendern in Brasilien unterstützt.

Wurden früher, kurz vor Einstellung des Projekts, ca. 90 Essen gekocht und verteilt, sind es derzeit wöchentlich mittlerweile bis zu 340 Essen. Der FCM



> **Christian Knösel, einer der festangestellten FCM-Missionare bei der AMB, bei der Abholung von Lebensmittelspenden aus einem brasilianischen Supermarkt.**

e.V. kann das Projekt durch Ihre Spenden unterstützen.



Associação PARA Vida Sem Drogas – Brasilien

PARA Vida Sem Drogas hat den Vorteil, etwas abgelegen am Stadtrand beheimatet zu sein. So konnten sich Mitarbeiter und Patienten relativ problemlos von der Außenwelt abschotten. Selbstversorgung bekommt in dieser Situation einen ganz neuen und entscheidenden Stellenwert.



> **Trotz Corona wird die Arbeit natürlich weitergeführt - hier mit einem Aufnahmegespräch von PARA Vida Sem Drogas vor dem Eingangstor zum Grundstück.**



Projeto Renascer – Brasilien

Das Projekt Renascer, ein Haus inmitten einer Favela Palmeiras, musste seine Arbeit aufgrund der Gesamtsituation komplett einstellen. In der Zwischenzeit konnten immerhin die Besuche bei den Kindern, die normalerweise bei Renascer nachmittags in Gruppen unterrichtet werden, wieder aufgenommen werden. Das ist sehr wichtig, um die bestehenden Kontakte zu erhalten.



Helping Hands Healing Hearts Ministries – Philippinen

Die Kinder bei HHM waren und sind besonders von der Krise betroffen. Durch ihre vielfältigen Vorerkrankungen mussten die Einrichtungen zum Schutz der Kinder komplett von der Außenwelt abgeriegelt werden. Das bedeutet für die Mitarbeiter, entweder monatelang in den Einrichtungen zu bleiben, oder nach Hause zu ihren Familien zu gehen und die Arbeit zu verlieren. Durch Ihre Spende konnten wir den Mitarbeitern zu Hause 50% ihres Lohnes zahlen und für die Mitarbeiter in den Einrichtungen Bonuszahlungen möglich machen, um ihren Einsatz wertzuschätzen.



Philippine Outreach Centre Ministries – Philippinen

Die Einrichtungen bei POCM mussten nicht so strikt abgeriegelt werden, wie die von HHM. Trotzdem blieb die Schule geschlossen, Besuche waren und sind verboten und ganze Städte auf den Philippinen wurden geschlossen. Der FCM e.V. konnte durch Ihre

Spende Extrazahlungen schicken um die Versorgung der Kinder, Mitarbeiter und Einrichtungen zu unterstützen. Trotzdem ist die Situation nach wie vor sehr angespannt, obwohl unter Auflagen der Schulbetrieb wieder aufgenommen werden konnte.



Victory Outreach Ministries – Uganda

Uganda als Land, aber auch Afrika als Kontinent im Gesamten, hat die Corona-Krise besonders hart getroffen. Die Lebensmittelpreise haben sich verdoppelt und das bei wegfallenden Einkommen durch den LockDown. Das bedeutet für die meisten Menschen dort, bei fast keinem Einkommen, doppelt so hohe Lebenshaltungskosten zu haben, wie vor der Krise. Der FCM e.V. konnte durch Ihre Spende mehrere Extrazahlungen an VOM schicken, um in dieser Situation mit Nahrungsmitteln und Hygieneartikeln zu helfen. Die Hilfe bleibt aber ein Tropfen auf den heißen Stein.

Das Titelbild auf Seite 15 zeigt Frauen, die von VOM gespendete Bohnen auf dem Kopf nach Hause transportieren.



In God We Believe Ministries – Uganda

Genauso erging und ergeht es auch dem Kinderheim von Herbert Muga-lula und seiner Familie ganz im Süden des Landes. Die Not im Umfeld ist sprunghaft angestiegen und viele kommen zum Kinderheim und fragen nach Hilfe, weil sie keinen anderen Weg mehr sehen. So gern wir helfen wollen, können wir nicht allen helfen. Trotz Extrazahlungen aus Ihren Spenden, können wir dort der Not bei weitem nicht angemessen begegnen.



Stare Sports Academy – Uganda

Das Fußballprojekt in der Hauptstadt Kampala ist ein ganz kleines Projekt von uns, das im Monat gerade mal 100 € zur Verfügung hat. Da auch Fußballtraining in Uganda verboten war und ist, hat der Trainer statt in neue Fußbälle und andere Dinge, in Lebensmittel und Hygieneartikel investiert und allen seinen Straßenkindern, die zu ihm kommen einen Beutel zusammengepackt (siehe Foto).

> Auf den Philippinen müssen auch die kleinen Schulkinder bei POCM Masken tragen.





SERVOME – Paraguay

Die Arbeit im Wiederaufbau-Team von Servome wurde weitgehend eingestellt. Auch in Paraguay bleibt abzuwarten, wie sich die Situation weiterentwickelt und wann die Rückkehr zur Normalität wieder möglich wird.

rechnen damit, dass sich die Krise in den Ländern unserer Partner zum Teil bis weit ins nächste Jahr ziehen könnte.

Wir wollen nicht wegschauen, sondern das tun, was wir können, um Not zu lindern und Menschen mit der Guten Nachricht, dem Evangelium unseres Herrn Jesus Christus, zu erreichen.

Gemeindeaufbau – Sibirien

Die Menschen in Sibirien leiden vor allem unter Alkoholmissbrauch und allen seinen Folgen. Durch diese Krise rücken Suchtproblematiken auch bei uns in den Fokus, da diese in diesen Zeiten sehr stark zugenommen haben. So auch in Sibirien, wodurch der Bedarf an Hilfen stieg und wir durch Ihre Spenden helfen konnten.

Sie als Spender sind Teil dieses Anliegens und dafür danken wir Ihnen im Namen aller unserer Partner und der erreichten Menschen sehr herzlich!

Bleiben Sie in diesen Tagen gesegnet und gesund, **Ihr FCM-Team.**

PS: Für einen besseren Überblick über unsere Einsatzländer, Partnerwerke und deren Arbeitsgebiete haben wir für Sie eine Weltkarte erstellt, die Sie gern auf unserer Internetseite abrufen können. Sie finden sie - und weitere Informationen über den FCM - unter:

<https://www.fcmission.de/wer-wir-sind.html>

Nur durch Ihre Spende konnten wir an so vielen Stellen, auf unterschiedlichste Art und Weise helfen! Sie haben uns geholfen, dass wir helfen konnten. Das wollen wir weiter tun, denn wir

> Vom Trainer organisierte Lebensmittelspenden für die bei STARE betreuten Straßenkinder.

MTHUNZI - The Shelters – Malawi

Malawi ist nicht ganz so stark betroffen wie Uganda. Die Preiserhöhung setzte später ein und fiel nicht so drastisch aus. Trotzdem wird die Krise von Woche zu Woche auch dort immer stärker spürbar. Die Mitarbeiter dort stiegen spontan in die Schutzmaskenproduktion ein und beteiligten sich an Aufklärungsaktionen über Hygieneregeln in ihrem Umfeld.

> Der von MTHUNZI entworfene und an die Einheimischen ausgegebene Aufklärungsflyer für die Einhaltung der Corona-Hygienemaßnahmen.

DZITETEZENI NDI KUTETEZA ENA KU CORONA VIRUS
EDITIONI 10.04.20 © Mthunzi & Ory, Working Learning Ndikira, 2020 Tiyamba Tsing Malawi

Top-left: **Yetsemulilani kapena kukhosomolera pa chigongono.** (Cough into your elbow or into a tissue.)

Top-middle: **Musapezeke pa malo amene pali anthu ambiri makamaka mukakhala mukonetsa zizindikiro ngati chimfine.** (Avoid crowded places, especially when you are wearing a mask.)

Top-right: **Valani masiki amene mukutuluka mnyumba. Chapani ndi kuumika bwino bwino tsiku ndi tsiku.** (Wear a mask when you leave the house. Boil water for drinking every day.)

Bottom-left: **Sambani mmanja bwino ndi sopo.** (Wash your hands well with soap.)

Bottom-middle: **1m** (Keep a 1-meter distance.)

Bottom-right: **Khalani motalikirana ndi anthu amene simukhala nawo mnyumba imodzi.** (Avoid indoor gatherings with people who are not in your house.)

TERMINE 2020 / 2021

- 29.09.2020 Ausflug des Treffpunkt „Lebenswert“ an den Chemnitzer Schlossteich
- 23.-25.10.2020 FCM-Klausur auf dem Thomashof Karlsruhe
- 01.11.2020 10:00 Uhr: Missionsfestgottesdienst in der LKG Wittgensdorf
- 01.11.2020 13:00 Uhr: Mitgliederversammlung Wittgensdorf
- 09.-10.10.2021 FCM-Missionsfest in der St. Aegidienkirchgemeinde zu Frankenberg - **Feierlichkeiten zum 30. Jubiläum des FCM!** Nähere Details gibt es dann im Laufe des nächsten Jahres. Wir hoffen und beten, dann im nächsten Jahr wieder ohne Corona-Einschränkungen mit unseren Freunden und Mitgliedern feiern zu können!
- Die aktuellen Termine finden Sie stets aktuell auf www.fcmission.de
- **Gebetsanliegen:** Ausreise des Missionarehepaars Kreuzsch nach Deutschland | Für unsere Partnerwerke in der schweren Corona-Zeit | Für die trotz Corona in ihren Einsatzländern gebliebenen FCM-Missionare
- Jeder Artikel in diesem Heft ist ein Gebetsanliegen! Das Gebet ist uns als FCM besonders wichtig und wir möchten Sie bitten, für die Arbeit des FCM und seine Partnerwerke zu beten. Details dazu sind auch im Gebetskalender in der Mitte dieser Zeitung zu finden. Wir bitten Sie, uns und unsere Arbeit im Gebet mit zu tragen.

THE MISSION MUST GO ON ...

4 Jahre, 4 Kontinente, 5 Länder, ein Ziel – Mission! Wer oder was ist MISSION? Welches Bild von MISSION haben Sie?

Ich habe Ev. Religionspädagogik und Soziale Arbeit in Moritzburg bei Dresden studiert, aber auch nach meinem Studium hatte ich noch keine Ahnung davon, was MISSION eigentlich ist. Es war nicht greifbar, schwer zu verstehen. So ging ich in die MISSION: Sieben Monate Freiwilligendienst in Uganda und fünf Monate Praktikum in Frankenberg, beim FCM e.V. folgten.

Nach diesem Jahr dachte ich: „Das soll MISSION sein? Das habe ich mir doch ganz anders vorgestellt!“ Das war 2015/16. Im September 2017 startete ich dann festangestellt in der MISSION beim Freundeskreis Christlicher Mission e.V. Ich wollte MISSION gestalten, verändern, neue Impulse setzen, losgehen, anpacken und vieles mehr.

Neben vielem Guten was ich sehen konnte, was voranging, gelang und sich entwickelte, gab es aber auch viele Enttäuschungen, Verletzungen und

Rückschläge. MISSION ist ein sehr umkämpftes Feld, in dem man fest im Sattel sitzen muss. Aber MISSION ist noch mehr – Ein Ort tiefer Gemeinschaft und Beziehung, Verbundenheit über Länder und Kontinente hinweg, Teilen von Freud und Leid, wahrer Dienst am Nächsten, gegenseitige Offenheit und Ehrlichkeit, Menschlichkeit. Und das alles so unperfekt und fehlerhaft, wie Menschen nur sein können.

Über, unter, neben, rundherum steht Jesus Christus und sein Wort. Er steht da, für uns am Kreuz gestorben, mit den Wundmalen an Händen und Füßen. Er sieht die Not in allen Bereichen unseres Lebens, überall auf der Welt. Sieht, was Menschen Menschen antun, wie seine Geschöpfe leiden, wie von Kind an alles kaputtgeht.

Und er sieht, wie Menschen Menschen helfen, sie tragen, sie unterstützen, füreinander da sind, gemeinsam Wegstrecken bewältigen, das Beste wollen, Gutes tun, Heilung möglich wird, Perspektiven geschenkt werden. Wir dürfen Werkzeuge in den Händen Gottes

sein. Unsere Bereitschaft dazu kann unsere Welt, unser Umfeld, einen Moment lang zu etwas Besserem machen. Zu einem Ort oder einem Augenblick, in dem Gottes Reich durchblitzt. Das ist für mich MISSION! - Egal ob weit weg in der Welt, oder bei uns zu Hause.

Ich habe mich entschieden neue Wege zu gehen und so geht nun meine Zeit beim FCM e.V. nach insgesamt vier Jahren zu Ende. Aber die MISSION hört nicht auf. Sie geht auch an meinem neuen Platz weiter, bis zum Schluss. Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie weiterhin Teil der MISSION Gottes sind und bleiben. Gemeinsam bleiben wir so auf dem Weg, der eines Tages zum Ziel führt. Ihr **Sebastian Rentsch**



FCM: Gebet für

Mitarbeiter und Freiwillige



Andreas Kaden
Deutschland > FCM-Büro



Sebastian Rentsch
Deutschland > FCM-Büro

> Dienst endet 09/2020



Christian Seidel
Deutschland > FCM-Büro



Debora Weiß
Deutschland > Treffpunkt
„Lebenswert und Mitarbeit im
FCM-Büro



Mathäus u. Ariane Kreusch
Deutschland > Treffpunkt
„Lebenswert und Mitarbeit im
FCM-Büro
> Voraussichtlich ab 10/2020



Christiane Hofmann-Dantas
Brasilien > PARA



Cornelius Hiskia Dantas
Brasilien > PARA



Ellen Sachse
Brasilien > PARA



Christian u. Christine Knösel
Brasilien > AMB



Clarissa u. Martin Schauder
Brasilien > AMB



Manuela u. Ronny Günther
Paraguay > SERVOME

> Dienst endet 12/2020



Daniela und John Disi
Malawi > MTHUNZI Ministries

2020 - Ein besonderes Jahr! Durch Corona mussten alle Freiwillige ihre Einsatzorte verlassen und nach Deutschland zurückkehren. Auch zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Ausreise für den kommenden Jahrgang sehr fraglich, so dass sich eine Mehrzahl der Bewerber für die Verschiebung ihres Dienstes entschlossen haben. Aktuell warten Deborah Weiß bei AMB Palmeira) und das Ehepaar Reim (PARA Curitiba) auf die Möglichkeit den Einsatz vor Ort zu beginnen. Deborah Weiß arbeitet bis dahin beim FCM in Frankenberg mit.

Momentan sieht es so aus, als würde das Ehepaar Mathäus und Ariane Kreusch ab Oktober beim FCM mitarbeiten können, falls das Visum doch noch erteilt wird. Bitte beten Sie mit dafür, dass die Behörden ihre Einreise ermöglichen! Außerdem hoffen und beten wir, dass sich ab kommendem Jahr wieder junge Leute für den Freiwilligendienst bewerben und eine Ausreise ab August 2021 dann auch möglich sein wird.



Herzliche Einladung am 01.11.2020, 12:30 Uhr, zur Mitgliederversammlung

Liebe Mitglieder,

hiermit laden wir Sie herzlich zur Mitgliederversammlung des FCM in diesem Jahr ein. Diese wird am 01.11.2020 um 12:30 Uhr im „Haus der Begegnung“ auf der Oberen Hauptstraße 216 in 09128 Wittgensdorf stattfinden. Die Tagesordnung finden Sie nebenstehend. **Herzlich eingeladen sind Sie auch zu dem FCM-Missionsgottesdienst, der um 10 Uhr ebenfalls im „Haus der Begegnung“ statt findet.**

Im zweiten Teil der Mitgliederversammlung möchten wir auch wieder aktuell über die Veränderungen bei unseren Partnerorganisationen sowie bei den durch den FCM e.V. durchgeführten Projekten informieren. Im Fokus wird die FCM-Klausur 2020 auf dem Thomashof Karlsruhe stehen, die die Ausrichtung des FCM in den nächsten Jahren bestimmen wird. Auch vom Umzug des Treffpunkt „Lebenswert“ in die neuen Räume in der Schulstraße 7 in Frankenberg, den Umbauarbeiten und den großzügigen Spenden, die diesen Schritt erst ermöglicht haben, werden wir Ihnen im Rahmen der Mitgliederversammlung berichten. Alle nicht anwesenden Mitglieder können Tätigkeits- und Finanzbericht im

Vorfeld der Mitgliederversammlung anfordern; zusätzlich können diese und das Protokoll der MGV auch im Nachhinein zugeschickt werden.

Sollten Sie besondere Anliegen haben, die in die Tagesordnung mit aufgenommen werden sollen, bitten wir bis zum 15.10.2020 um Mitteilung.

Herzliche Grüße und Gottes Segen,

Andreas Kaden
FCM-Missionsleiter

Thomas Janzen
Vorstandsvorsitzender

Tagesordnung (Stand: 28.08.2020)

1. Begrüßung
2. Andacht
3. Tätigkeitsbericht 2019
4. Finanzbericht 2019
5. Kassenprüfungsbericht
6. Aussprache zu Punkt 3 bis 5
7. Verabschiedung Kassenbericht
8. Entlastung des Vorstandes
9. Wahl der neuen Kassenprüfer für 2020
10. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages 2021
11. FCM-Klausur 2020
12. Aktuelles aus den Projekten
13. 30 Jahre FCM in 2021
14. Sonstiges

Hinweis: Gäste sind herzlich eingeladen, aber für Nicht-Mitglieder besteht kein Stimmrecht.

Anfahrt per Nahverkehr: City-Bahn aus Chemnitz, Richtung Burgstädt, Ausstieg: Wittgensdorf oberer Bahnhof

Alle Hygienevorschriften werden eingehalten!

Unsere Datenschutzerklärung ist auf unserer Internetseite unter <https://fcmission.de/datenschutz.html> zu finden. Eine Übersicht unserer weltweiten Arbeit und unserer Partnerorganisationen und Projekte finden Sie hier:

IMPRESSUM



Das Informationsblatt „wegbegleiter“ wird kostenlos abgegeben. Inhalt: Geschäftsführer Andreas Kaden | Redaktion: Christian Seidel
Redaktionsschluss: 08/2020 | Freundeskreis Christlicher Mission e.V. | Am Wald 11 | 09669 Frankenberg | frankenberg@fcmission.de
037206 74791 | www.fcmission.de | Vereinssitz: Frankenberg / Sachsen | Geschäftsführer: Andreas Kaden | Vorsitzender: Thomas Janzen

Spendenkonten

Institut: Sparkasse Chemnitz | IBAN: DE35 8705 0000 3530 0001 23 | BIC: CHEKDE81XXX

Institut: Volksbank e.G. Darmstadt Kreis Bergstraße | IBAN: DE52 5089 0000 0014 7550 04 | BIC: GENODEF1VBD